

ten in der Hauptherausgeberschaft (H. Beck betreute erst die 2. Lfg.), die zwischen dem Erscheinen der 1. und der 2. Lfg. zwei Jahre verstreichen ließen, nunmehr eine zügige Fortsetzung wünscht. A. P.

Biographisches Lexikon zur Weltgeschichte, hg. v. Hans Herzfeld, Frankfurt/M. 1969, S. Fischer Verlag, 1040 S., 646 Abb. — Dieses Werk enthält nur Persönlichkeiten, die Weltgeschichte gemacht haben; es sind also alle Künstler, Gelehrte usw. bewußt ausgeklammert worden. Es ist verständlich, daß es einerseits sicher für den Herausgeber und seine Mitarbeiter, bei denen es sich jeweils um anerkannte Fachleute ihres Gebiets handelt, sehr schwierig war, die Grenze zwischen dem Personenkreis zu finden, der Weltgeschichte gemacht hat, und dem, der nicht dazugehört, und andererseits aus diesem Kreis die richtigen Namen auszuwählen. Daß hierbei — soweit ich sehe — deutsche und europäische Namen vorherrschen, ist begreiflich, wendet sich doch diese überarbeitete Neuauflage des Fischer-Lexikons „Geschichte in Gestalten“ vor allem an deutsche Benutzer. Es ist weniger für den Fachhistoriker als für den Freund der Geschichte gedacht, der schnell und knapp unterrichtet sein möchte, und verzichtet daher auch auf bibliographische Angaben. Wenn ein Wort zur Auswahl gesagt werden darf: es ist mir unverständlich, warum etwa ein Beitrag Hegel fehlt, hingegen Croce gebracht wird.

Hans Jürgen Rieckenberg

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Bibliographie S. 571. 2. Archive, Archivgeschichte S. 572. 3. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 573. 4. Quellensammlungen S. 576. 5. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 576. 6. Diplomatie S. 580. 7. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht S. 581. 8. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen S. 584. 9. Chronikalische Quellen S. 585. 10. Hagiographie S. 586. 11. Liturgische Quellen, Nekrologe S. 589. 12. Theologie, Philosophie S. 590. 13. Literarische Texte S. 593. 14. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 594. 15. Paläographie, Handschriftenkunde S. 596. 16. Historische Geographie S. 599. 17. Genealogie S. 600. 18. Siegelkunde, Heraldik, Inschriften S. 600.

Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg, Teil 1 bearb. von Hans-Joachim Schreckenbach, Weimar 1970, Böhlau, 452 S., DM 36,50. — Als Band 8 der „Veröffentlichungen des Staatsarchivs Potsdam“ erschien der erste Teil dieser neuen Bibliographie zur brandenburgischen Landesgeschichte in der gleichen Absicht wie die vorausgegangenen Bände: „der wissenschaftlichen Forschung Hilfsmittel zur weiteren und intensiveren Auswertung der archivalischen Quellen bereitzustellen“ (S. 5). Ein bibliographisches Nachschlagewerk, wie etwa das von Beumann für die sächsische Geschichte, gab es für die Mark Brandenburg bislang nicht. Die 1925 gegründete „Historische Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin“ plante eine „Bibliographie zur Geschichte der Mark im allgemeinen, der Niederlausitz und der Stadt Berlin im besonderen“. Von diesem Projekt erschien 1928 nur Band 3, nämlich Rudolf Lehmanns „Bibliographie zur Geschichte der Niederlausitz“ (Nachträge bis 1945, 1954). Als Fortsetzung der Jahresbibliographie 1932—40 von W. Polthier, die als Anhang zu den „Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte“ erschienen, veröffentlichte das „Institut für Geschichte“ der „Deutschen Akademie der Wissenschaften“ zu Berlin 1961 die „Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg und der Stadt Berlin 1941—1956“. Es wird folglich mit dem vorliegenden auf fünf Bände berechneten Literaturverzeichnis dankenswerterweise eine Lücke ausgefüllt. — Die Bibliographie erfaßt das Gebiet der ehemaligen preussischen Provinz Brandenburg in den Grenzen des 19. und 20. Jh. Ausgeschlossen wurde die Nieder-